Suchtprävention für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen in die Praxis bringen

Anke Schmidt, 20. August 2021

Ausgangslage

- Bemühungen um Inklusion und gesellschaftliche Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen
- vielfältige neue Wohnformen ermöglichen mehr Selbständigkeit und Freizügigkeit
- gemeinsamer Unterricht in Regelschulen fördert gesellschaftliche Teilhabe

⇒ Je mehr sich Lebenswelten „normalisieren“, desto niedrigschwelliger wird der Zugang zu digitalen Medien, Nikotin, Alkohol und anderen Drogen

⇒ Bedarf an spezifischen Präventionskonzepten

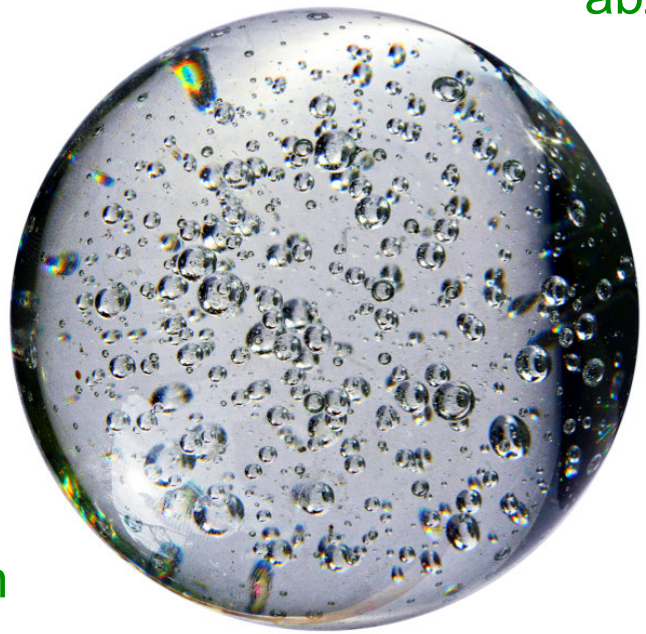
Individuelle Faktoren, die Konsum begünstigen können

Gelernte Anpassung

Geringes Selbstwertgefühl

Schwierigkeit, sich abzugrenzen

Fehlendes Wissen zu Risiken



dazu gehören wollen

Schwierigkeit, Risiken einzuschätzen und Folgen vorauszusehen,

Orientierung an „falschen“ Vorbildern

Mangel an anderen Bewältigungsstrategien

fehlende stützende Beziehungen

mangelnde Impulskotrolle

Langeweile, Einsamkeit, etc.

Spannungszustände

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION IM LAND BERLIN

Bild von Wolfgang Eckert auf Pixabay

Soziale Faktoren, die Konsum fördern können

süchtige Eltern

Erfahrungen von Diskriminierung und Ausgrenzung

Mangel an spezifischen Konzepten

eingeschränkte soziale Teilhabe

Mangel an gelebter Selbst-verantwortung

schlechtere Berufschancen

fehlende Tages-aktivitäten

abhängige Wohnformen: begrenzte Möglichkeiten Beziehungen zu leben

Bild von S. Hermann & F. Richter auf Pixabay

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION IM LAND BERLIN

Was können Institutionen tun?

- Sich mit der Thematik auseinandersetzen: Mitarbeitende sensibilisieren
- Eine Haltungsdiskussion führen, um abgestimmtes und präventives Handeln zu befördern
- Die Balance zwischen Fürsorge- und Autonomieprinzip waren

Bild von Denny Franzkowiak auf Pixabay

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION IM LAND BERLIN

Mit welchen Zielen?

- riskantem Konsum vorbeugen
- problematisches Verhalten frühzeitig erkennen
- angemessen intervenieren

Die Menschen darin unterstützen,
Herausforderungen selbstbestimmt meistern

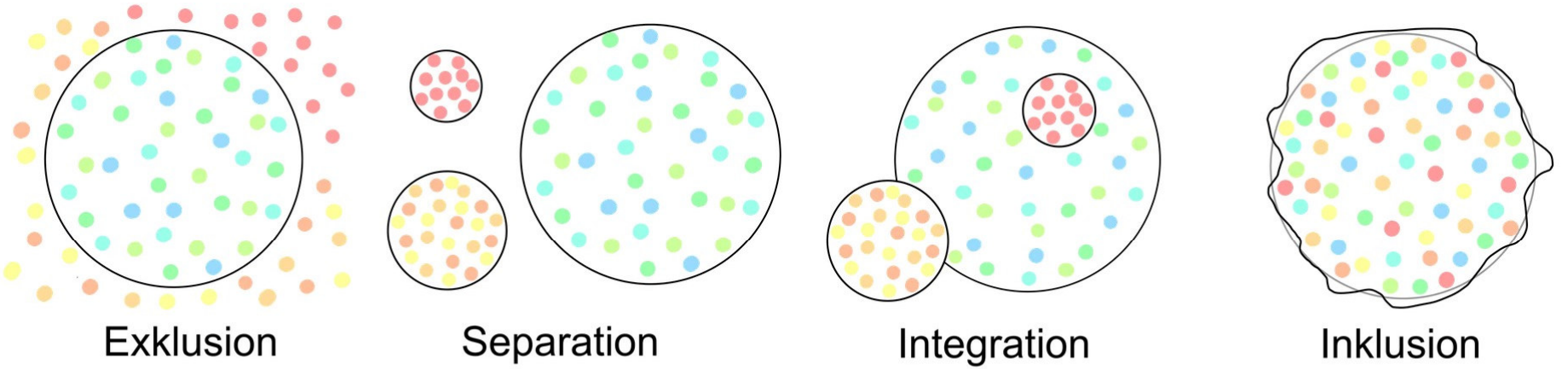


Bild von Zuckerschneggle auf Pixabay

Konsumursachen und Verhaltensalternativen bzw. Bewältigungsstrategien

Spannungszustände
Entspannung / Entlastung fördern

Langeweile
Aktivitäten fördern

Einsamkeit
Beziehung fördern / ermöglichen

dazu gehören wollen
soziale Teilhabe ermöglichen

Hemmungen überwinden wollen
Selbstbewusstsein stärken

sich nicht abgrenzen können
nein sagen üben

mangelnde Impulskotrolle
Kontrollstrategien einüben

Folgen nicht einschätzen können
informieren und Auseinandersetzung anregen

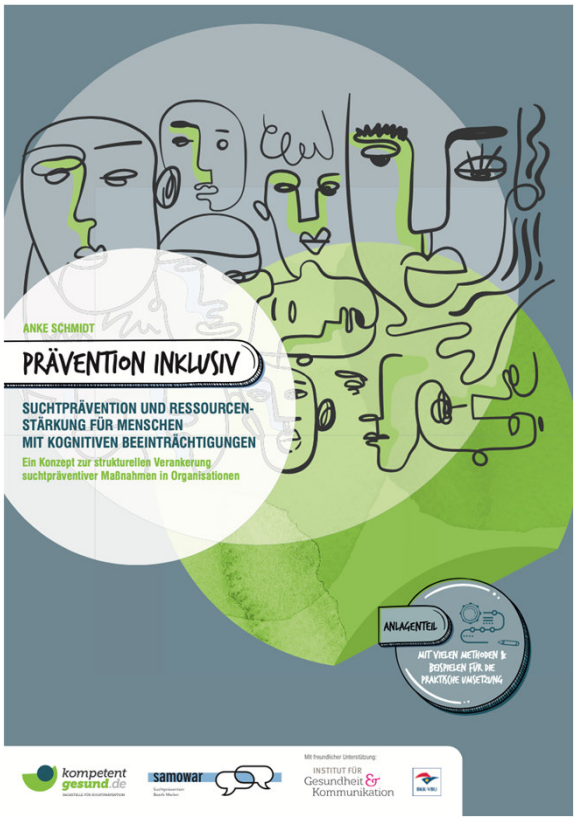
Störung der psychischen Befindlichkeit
über Gefühle sprechen

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION IM LAND BERLIN

Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

„Prävention inklusiv – Suchtprävention und Ressourcenstärkung für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen“

- Vermittlung von Fachwissen
- Empfehlungen zur strukturellen Verankerung von Suchtprävention und Früher Intervention
- Praxisorientierte Tools
  - Leitfäden
  - Checklisten
  - Methoden
- Informationen zu weiteren Hilfeangeboten



FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION IM LAND BERLIN

Herzlichen Dank!

Anke Schmidt
c/o Fachstelle für Suchtprävention Berlin

schmidt@berlin-suchtpraevention.de

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION IM LAND BERLIN